

Falk Richter

Nothing Hurts

F 880

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Nothing Hurts (F 880)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Figuren

SYLVANA K., Filmemacherin und Lifeartkünstlerin, vor, nach und auf der Höhe ihres Erfolges

BIBIANA B., Journalistin, eine gehetzte Frau

DER DJ

DER JUNGE

DIE FRAU

Junge Männer und Frauen im Atelier,

Übriggebliebene im Chill-Out-Room.

Ein großer leerer Raum, eine Flughafenabflughalle, ein Atelier, eine Kunsthalle, eine Klinik, ein Raum für erschöpfte Körper, die nicht zur Ruhe kommen können. Alle Räume können auch nur durch Klanginstallationen hergestellt werden, alle Szenen können auch langsam ineinanderfließen, ohne Brüche und Szenenwechsel, keine Regieanweisung muß befolgt werden.

1. Winter

Atelier, nachts.

Sylvana in einem leeren Raum, der ihr Atelier sein könnte, schreibt einen Text in einen Computer, spricht ihn teilweise mit, die Worte werden auf einer Leinwand sichtbar, um sie herum junge Männer und Frauen, die Platten auflegen, auf Sofas herumliegen, Flüssigkeiten zu sich nehmen, miteinander schlafen oder im Raum herumliegende Gegenstände und sich selbst mit einer Videokamera abfilmen (das Gefilmte wird auf der Leinwand sichtbar), sich ihr nähern, sie anfassen, sich wieder von ihr entfernen, den Text mitsprechen, tanzen und wieder auf den Boden fallen.

SYLVANA Ja, es war Winter.

Ganz kalt, drinnen und draußen, und bewegungslos und ...

als hätte jemand meine Seele herausgerissen und ...

und nun schaue ich mir selbst zu,

Angst,

oder, daß der Aufprall ...

Plötzlich zeigt jemand auf mich und lacht: „Totales Wrack“ - und ich laufe los, frage

ängstlich: „Sag mal? Wie sehe ich aus?“ - “Man sieht, daß es dir nicht gut geht. Aber macht ja nichts. Ist gleich wieder weg.“ ...

So eine Fröhlichkeit schlägt gegen die Angst ...

oder vermischen sich Verzweiflung und totale Lust, wieder irgendwo aufzuschlagen weiß nicht -

daß ich mich bewegen mußte, tanzen, ununterbrochen,

verzweifelt schnell getanzt und,

und, und ...

und wenn ich zur Ruhe fiel,

rauschte es so in meinem Kopf

in allen Farben, wie ein Aufprall, Aufschlag, wie heißt das?, aber ganz ganz langsam, ganz langsam aufschlagen.

Nein, in meinem Kopf schlug überhaupt nichts gegen eine Mauer,

Blau, Rot wechselten:

Die Musik zerfließ, zerfloß, wie heißt das,

wer noch da war,

(„I'd rather be in a soft place now and melt with the bodies around me, warm and soft bodies and music“)

daß sich niemand für mich interessiert,

daß ich da irgendwie allein lässig an der Wand klebe - cool, tragisch -

oder auf dem Boden klebe?

Und daß meine Energien völlig unkonzentriert durch meinen Körper und den Raum fließen -

als wollten sie sich aus mir hinausschleudern,

durch mich hindurch und dann mit mir raus.

Ich fühle, daß es in mir schneit,

und das ist keine Metapher jetzt,

nein, ich rede nicht von Metaphern jetzt,

in mir fällt Schnee, und das ist sehr angenehm, nimmt die Hitze, nimmt das Glühen

aus meinem Körper, friert die Wunden ein, legt mein Verlangen nach einem anderen Körper für einige Zeit auf Eis.

Dann liege ich auf einer Art Bank, und jeder Körper in meiner Nähe ist wunderschön und eine Bedrohung, und manchmal streift ein diffuser Blick an mir vorbei, jeder scheint seine Augen auf verschwommenen Weitblick eingestellt zu haben, daß man den Raum und die Menschen immer nur als Ganzes wahrnehmen kann, passend zur Musik, alles zerfließt.

Es gibt auch kein Denken darüber. Keine Reflexion. Keine Auskunft. Der Informationsaustausch bleibt weitgehend gegenstandslos, es geht darum, daß man die Freunde mit der Stimme beruhigt oder ihnen anzeigt:

„Ich bin noch da, hab keine Angst“

was man tatsächlich sagt?

„Und - wie fühlst du dich?“

„Warum dreht sich denn der Planet grad so schnell? Hört nicht auf. Aber angenehm.“

„Kann grad mal n Moment nicht sprechen.“

Plötzlich fährt ein Auto in mich hinein. Und es gibt einen Aufschlag, und jemand hilft mir auf und sagt: Alles halb so schlimm, nichts passiert, ich hör dich ja noch atmen.

Ja, ich muß heut nacht noch mit meinem eigenen Körper zusammenknallen,

aufschlagen, bluten, wunden, mich verletzen,

ich muß mich heute noch einmal selbst gegen eine Mauer schleudern, ooh, da liege ich ja schon, hmmmmmm

hmmmm, man berührt sich sanft, hmmmmmm

Sex wäre jetzt schön,

oder ehrlich gesagt notwendig,

ich brauch jetzt sofort einen anderen Körper, der mit meinem zusammenstößt und es mal kurz krachen läßt,

so ein schöner Aufschlag, langsam, sanft, angenehm, hmmmm,

kann es mal eben kurz krachen,

aber da ist niemand...

hmmmm, sich langsam tastend wieder zusammensetzen,

sich langsam tastend wieder aufzubauen, als irgendwer, irgend etwas, das die Gefühle wieder benennen kann, die durch es hindurch-,

die durch es hindurch-, langsam, ja, ja, langsam, durch es hindurchschwimmen,

denn das, was hier seit zwei Stunden in diese verschwommene Masse von strahlenden

Menschen schaut, intensiv leer schaut, etwas wahrnimmt und nicht weiterleitet,

in diese verschwommene Masse von strahlenden Menschen schaut, chemisch

strahlend,

Masse Menschen, aus der hin und wieder einer heraustritt und näher stolpert und sich

wieder zurückwirft, erschreckt von den aufgerissenen leeren Augen, die ihm

entgegenstarren, die irgend etwas wollen,

in denen das Wollen steht, das sich auf nichts Konkretes richtet, das bloße leere

Wollen, das sich rasend von einem Flecken zum nächsten stürzt,

wie irgend etwas ziemlich Verzweifertes, Stumpfes, aber nicht unglücklich,

schnell, wie verzweifelt oder wie sehr sehr glücklich,

wie eins mit sich oder aufgelöst frei schwebend als ...

Das ist nicht der Körper, der ich gestern war.

Nein, das ist nicht der Körper, der ich gestern war.

Das ist nicht der Körper, der ich gestern war.

Ich fühle, daß es in mir schneit, und das ist keine Metapher jetzt, in mir fällt Schnee,

und das ist sehr angenehm, nimmt die Hitze, nimmt das Glühen aus meinem Körper,

friert die Wunden ein, legt mein Verlangen nach einem anderen Körper für einige Zeit auf Eis.

Nah

*Wohnung, nachts
alles leer geräumt.*

Sylvana und Bibiana in Bibianas Wohnung, nachts, sehr leise im Hintergrund Explosionen und Unfälle, die Geräusche des Filmes, über den sie später sprechen werden. Ein Mann (einer der DJs) liegt in einem Sofa, halb im Schlaf, schaltet sich ab und an ins Geschehen ein.

SYLVANA ich würde gern
daß wir uns nahe sind

BIBIANA aber wir sind uns doch nah

SYLVANA ich meine ja
ja wir sind uns nah
aber ich meine
o gott
ich meine
nah nah
echt nah
anders nah
ja wir sind uns nah
aber
nicht nah

BIBIANA wir sind uns doch nah

SYLVANA ja ich weiß
aber ich meine
ich weiß nicht
ich meine
was anderes
anders nah
anders eben mein gott

BIBIANA meinst du, daß wir miteinander schlafen sollen?

SYLVANA nein
weiß nicht

BIBIANA das haben wir doch auch schon gemacht
ich meine
ich weiß nicht, was du meinst
nah nah
was meinst du damit „nah“?

SYLVANA na „nah“ eben

BIBIANA wie „nah“?

SYLVANA nah

BIBIANA nah

SYLVANA nah

BIBIANA nah?

SYLVANA ja, aber anders nah, eben nah, nicht „nah“, sondern nah

BIBIANA das ist mir zu abstrakt

SYLVANA nah

BIBIANA „nah“ - sorry, aber das ist mir zu abstrakt

SYLVANA abstrakt?

BIBIANA abstrakt, ja

SYLVANA nah ist abstrakt?

BIBIANA na abstrakt ja

DER JUNGE was ist „abstrakt“?

BIBIANA na, mein gott, abstrakt eben

DER JUNGE ja, wie abstrakt?

BIBIANA na, abstrakt

SYLVANA nah, abstrakt

BIBIANA nah sein?

SYLVANA nah

BIBIANA das ist mir zu abstrakt

SYLVANA nah sein? abstrakt?

BIBIANA na ja, diese Art von Nahsein

SYLVANA welche?

DER JUNGE machs doch konkret

BIBIANA kann sie ja nicht

DER JUNGE machs doch einfach konkret

BIBIANA kann sie doch nicht

SYLVANA nah
nah
nah

BIBIANA das ist völlig abstrakt

SYLVANA gut

BIBIANA ja

SYLVANA ich liebe dich

BIBIANA ist doch völlig abstrakt

SYLVANA ich wäre dir so gerne
nah

BIBIANA ja

SYLVANA nah

BIBIANA ja, nah
Sylvana schreit laut. Stille.
was?

SYLVANA weiß nicht

BIBIANA was?

SYLVANA weiß nicht

BIBIANA *macht etwas* meinst du das?

SYLVANA weiß nicht

BIBIANA sag ich ja, völlig abstrakt

SYLVANA nah

BIBIANA hm.

Long Distance Relationship

Flughafen, nachts.

Leere Abflughalle, Handygeräusche, Durchsagen, im Hintergrund Explosionen auf einem Monitor, Bilder und Klänge aus Sylvanas Film.

BIBIANA Hallo

ich

wie spät ist es jetzt bei dir?

ich dachte

vielleicht jetzt

und

vielleicht ist es einfach schwer

hallo?

bist du da und nimmst nicht ab

hast du Angst?

vielleicht ist es einfach schwer, eins zu werden?

kann man das so sagen?

Hallo,

ich dachte, ähm, bist du da?, du hattest doch, hallo...

Irgendwas ist abgestürzt, und wir wurden alle umgeleitet. Meine ganze Ausrüstung ist da noch irgendwo, irgendwo

anders

hallo?

Was ist denn das für ein Geräusch?

Du hattest doch gesagt, du wolltest anrufen, du wolltest doch in jedem Fall anrufen, oder in jedem Fall warten, bis ich, hast du Angst?, du hattest doch gesagt, selbe Zeit wie immer, und daß wir es beide versuchen sollen, du wolltest doch auf jeden Fall eine Nachricht hinterlassen, wo ich dich erreichen kann, oder wann du es bei mir versuchst, damit wir auf jeden Fall noch mal sprechen können, bevor einer von uns wieder weiter muß, hallo, was ist denn?, ja, jetzt weiß ich natürlich nicht, ich kann jetzt auch nicht den ganzen Abend warten, ich muß doch gleich wieder weiter, du wolltest doch, die haben uns nicht eher rausgelassen, hast du Angst?, die haben uns plötzlich nicht mehr durchgelassen, Schreie, da ist eine durchgedreht, die konnte ihren Mann nicht mehr finden und ihre Koffer, das war alles weg plötzlich, hallo?, nimmst du nicht ab?

die ist gegen die Glasscheibe geknallt, furchtbar

Scheiße, jetzt hör ich grad gar nichts mehr,

was ist denn jetzt

ich hör nichts mehr,

hallo, hörst du mich

was ist denn jetzt

Mann, verdammt, Scheiße, was ist denn jetzt auf einmal

alles tot oder was?,

hallo?

Geh doch mal ran, mein Gott, warte, ich steh hier grade, ich muß dann auch gleich weiter, ist so still hier plötzlich, kein Mensch, absolut niemand, absolut niemand, meine Haut löst sich auch auf, verdammt, die hat überall so Risse, Flecken, überall so

kleine Wunden, als sei ich schon tot oder so, grauenhaft, dieses Gerät hier, dieser seltsame Körper, kannst du den nicht mal irgendwann wieder anfassen, der fällt sonst auseinander, der reißt sich weg irgendwie, der kennt sich überhaupt nicht mehr aus, der versteckt sich vor mir, entsetzlich, wo bist du denn, mein Gott, du wolltest doch auf jeden Fall hinterlassen, wie man dich wann und wo erreichen kann, ja, Scheiße, jetzt verlier ich gleich wieder die Verbindung, und dann geht gar nichts mehr, hallo, hast du Angst?
Was ist denn das jetzt auf einmal für ein Geräusch
wer spricht denn da?

2. Crash

to somebody, to myself, to the blood, to the bones,
and to count the bones

Bibiana und Sylvana in einem Studio vor einer leeren Leinwand. Bibiana interviewt Sylvana. Die Klangspur des Filmes ist anfangs leise im Hintergrund und wird immer lauter und greift in das Geschehen über. Bibiana verliert mehr und mehr ihre Rolle als Beschreibende und Beobachterin, sie wird Teil des Filmes. Allmählich entsteht auf der Leinwand der Film.

BIBIANA In Ihrem neuen Film zeigen Sie dann in den ersten zehn Minuten vor den ersten Credits einen sehr gutaussehenden jungen Mann mit einer Kappe und einem, wie ich sagen muß, ziemlich interessant weggetretenen Gesicht, das er immer wieder gegen die Scheibe einer Nachttankstelle knallt und immer wieder den Nachttankwart fragt:

SYLVANA Äh, was?

BIBIANA Ja, ähm, ihn also auffordert, ihn sozusagen

SYLVANA Ja?

BIBIANA Genau

SYLVANA Was?

BIBIANA Ja, das ist ziemlich ergreifend, aber auch ziemlich penetrant, weil Sie minutenlang zeigen, wie er fällt und sich immer wieder versucht, an einer Säule hochzuziehen, und dann wieder herunterrutscht, und wir sehen also, begleitet von einer Art undeutlich schwebender Musik, Nicht-Musik-Musik, seine Versuche, sich hochzuziehen, um dann immer wieder mit dem Kopf gegen die Fensterscheibe zu schlagen

SYLVANA Ja, der sehnt sich nach einem anderen Körper.

BIBIANA Ach so, ja und gleichzeitig

SYLVANA rast hinter ihm ein Auto in die Zapfsäule in Zeitlupe, und Teile von Menschen fliegen durch die Luft.

BIBIANA Ja

SYLVANA Ja

BIBIANA Ja, und während sich das Gehirn des Tankwart schon längst über die gesamte Säule verteilt, aufgerissen von der Wucht des Aufpralls eines weiblichen Oberkörpers, der brennend gegen die Kassenhausscheibe geschleudert wurde und damit unzählige Splitterungen in seiner Stirn verursachte, rutscht der junge Mann noch immer sehr langsam, sehr konzentriert, beinahe wie ein blutendes Insekt, dessen innerer Panzer

SYLVANA Insekten bluten nicht.

BIBIANA gesprengt wurde, was?

SYLVANA Insekten bluten nicht.

BIBIANA Ach so, und das nun langsam ausläuft, sich aber noch im Todeskampf befindet, immer wieder an der Säule empor,

SYLVANA Da läuft nur so n Schleim raus.

BIBIANA fällt, zieht sich wieder hoch, ach so, ja, fällt, kämpft sich wieder hoch und fragt dabei, sehr um Konzentration und korrekte Aussprache bemüht:

SYLVANA „Bitte küß mich, fick mich,

BIBIANA rutscht runter,

SYLVANA faß mich an, aber mach irgendwas mit mir, egal was, was du willst, egal was, aber bitte, faß mich an.“

BIBIANA zieht sich langsam wieder hoch, fällt, das Blut fließt aus seinem Kopf, hinter ihm die grauenhaftesten Verwüstungen

SYLVANA Ja, das haben wir in Jugoslawien gefilmt.

BIBIANA und flüstert dann in einer Großaufnahme, sehr sehr langsam, ich glaube, die Einstellung dauert dann noch einmal fast fünf Minuten, so daß sich die Zeit sozusagen wirklich auflöst:

SYLVANA „Faß mich an, ich brauch heut nacht noch einen Körper, mit dem ich zusammenschlagen kann, ich brauche noch ein paar Verletzungen, ich suche einen Unfallpartner.“

BIBIANA Ja, und Sie selbst spielen diesen jungen Mann.

SYLVANA Ja

BIBIANA Das ist ja auch das erste Mal seit langem, daß Sie wieder in einem Ihrer Filme mitspielen,

SYLVANA Ja

BIBIANA blutend eine Säule herunterrutschend, sich vergeblich festklammernd, hinter Ihnen Unfälle, Menschen schlagen gegen Mauern, verbrennen, die Schreie fließen zusammen mit so einer Musik, dann wieder sehr viele Großaufnahmen von dem jungen Mann, also Ihnen, der der Sprache nicht mehr sehr mächtig ist.

SYLVANA Ja

BIBIANA Ja, und dann sehen wir Sie also insgesamt fünfzehn Minuten, wie Sie sich langsam hoch- und runterrutschend an dieser Säule wundreißen

SYLVANA Ja

BIBIANA und Passanten dazu bringen, Sie zu schlagen

SYLVANA Ja

BIBIANA und auch, glaub ich, zu vergewaltigen

SYLVANA Ja, na ja

BIBIANA und wie Sie sich an der Säule auf- und niederrutschend den Körper wundreiben, Wunden reißen?, sich selbst Verwundungen zufügen, geht es darum?, kann man das so sagen, ja kann man?, während um Sie herum Körperteile mit dem Inventar der Tankstelle

SYLVANA Ja

BIBIANA verschmelzen und ähm ja

SYLVANA Ja, was?

BIBIANA Was?

SYLVANA Ja, was?

BIBIANA Ich frag ja nur.

SYLVANA Was fragst du denn?

BIBIANA Nichts.

SYLVANA „Nichts.“

BIBIANA Das sieht ja alles ziemlich echt aus, was da so passiert.

SYLVANA Ja

BIBIANA Wer waren denn diese Passanten?

SYLVANA Na ja, Passanten halt.

BIBIANA Ja

SYLVANA Ja

BIBIANA Ja, dann gibt es noch eine Rückblende.

SYLVANA Ja

BIBIANA Ein Fernseher explodiert, davor sitzt auf einer Art lederner Couchgarnitur ein älterer Mann, sein Gesicht wird von den Scherben weggerissen und vermischt sich mit der Bildröhre, eine junge Frau tritt von hinten ins Bild, schlägt mit einem Baseballschläger auf die Reste des vor ihr zuckenden menschlichen Wesens, eine ältere Frau liegt im Sofa, schreit im Schock, als sie die junge Frau, ihre Tochter, also Sie, erkennt und versucht zu fliehen, wird aber von der jungen Frau, also Ihnen, zurückgehalten, ihr Schrei wird erstickt durch den Aufschlag des Baseballschlägers, ihr Gehirn verteilt sich auf der Couchgarnitur, die junge Frau beugt sich über sie, und, ja, wie soll man das beschreiben, beginnt eine Art Geschlechtsakt mit der ausblutenden Leiche,

SYLVANA Nein, die ist noch am Leben.

BIBIANA küßt sie sehr sanft, während sie in sie eindringt, also, ähm, die Tochter in die Mutter und, ähm, und schlägt den Kopf der Mutter so lange gegen den Boden, bis die Mutter sich nicht mehr bewegt und alles über sich ergehen läßt, während sie so leise dabei singt: „Good-bye to a perfect world.“

SYLVANA „See you in a perfect world“

BIBIANA Ja

SYLVANA Ja

BIBIANA Da explodiert ja eine ganze Menge bei Ihnen.

SYLVANA Na ja

BIBIANA Die Mutter wird ja dann auch von Ihrer echten Mutter „gespielt“, auf deren leeren Blick ja dann auch am Ende des Filmes noch einmal für eine Weile zurückgeschnitten wird.

SYLVANA Ja, das allmähliche Ausbluten der vergewaltigten Mutter und die Suche nach einem anderen Körper an der Nachttankstelle verlaufen sozusagen parallel

BIBIANA stehen in einem logischen Zusammenhang miteinander, das eine ruft das andere hervor?

SYLVANA Weiß ich nicht.

BIBIANA Was ist denn das für ein Gefühl, seinen Eltern im Film erst mit einem Baseballschläger das Gehirn herauszuschlagen und sie dann zu vergewaltigen?

SYLVANA Na ja, den Vater vergewaltigt sie ja nicht, nur die Mutter.

BIBIANA Ja

SYLVANA Na, das ist ein sehr besonderes Gefühl.

BIBIANA Ja

SYLVANA Für beide Teile.

BIBIANA Ja

SYLVANA Bringt eine neue Qualität in die Beziehung.

BIBIANA Ja.

SYLVANA Ja, das war halt mal n Versuch, mit meinen Eltern zusammenzuarbeiten.

BIBIANA Ja

SYLVANA Noch was?

BIBIANA Ja, kann man vielleicht sagen, daß es, ähm, um Erfahrungen geht, mit denen Menschen sich, sich selbst und ihre Gefühle an den Rand der Erklärbarkeit bringen, sozusagen in einen Bereich, wo niemand ihnen folgen kann, also, wo, wo etwas mit denen passiert, das, also, kann man das so sagen?
Geht es da, weiß ich nicht, geht es da, kann man das so sagen, geht es da auch um, um Zusammenstöße, durch die Energien freigesetzt werden und Menschen aus Strukturen herausgelöst werden, ja? Kann man das so sagen, daß die sich da selbst in vorher konzipierte Situationen bringen, durch die sie sich selbst - die werden doch zu ihren eigenen Spielfiguren sozusagen - Testfiguren - durch die sie sich selbst lösen, herauslösen aus Strukturen, die für sie selbst noch beschreibbar sind, von, daß, ja, kann man das so sagen, nein?

SYLVANA Ja, ich glaube, das kann man alles so sagen. Alles.

BIBIANA Please, I love you, I want you, I need you, I am thinking about you all the time, kiss me, touch me, sleep with me, fuck me, don't let me go, I love you I love you I love you I love you, don't let me go, please, don't let me go, I have been thinking about you all the time, every day, every minute, every second, even if I have sex with someone else I only have you on my mind, you are so beautiful and strong and free and sensitive and sexy and cool and intelligent and talented ... I need you.

Auf der Tonspur hören wir Unfälle, Krankenwagen, Schreie, Sirenen, Krankenhausgeräusche, allmählich sehen wir Bilder auf der Leinwand, noch verschwommen.

SYLVANA Ich träume von Zusammenstößen, will dir im Moment unseres Aufpralls begegnen, will denselben Wagen mit dir teilen, Rettungswagen ins Krankenhaus, an einem brennenden Sommertag um fünf Uhr nachmittags an einer abgelegenen Kreuzung am Waldrand warte ich auf Autos und springe aus der Böschung direkt vor einen Wagen, deinen Wagen, schlage gegen die Fensterscheibe, fliege durch die Luft und treffe wieder auf dein Auto zwanzig Meter weiter, schlage gegen deinen Körper, pralle von dir ab, eine Vollbremsung, ich rutsche über die Straße, bis ich zum Stillstand komme, dein Auto liegt in einem Graben neben zwei Tannen,

BIBIANA der Junge, der zufällig Bereitschaftsdienst hatte, unerfahren, ängstlich, weinte während der Fahrt ins Krankenhaus, hielt unsere Hand, ich fragte: Wie weit stehen die Knochen aus meinem Körper heraus, warum läuft das Blut aus meinem Kopf nicht ab, wohin führen all diese Schläuche, die tief aus meinen Wunden herauslaufen, wird mir jemand helfen, werde ich den Rest meines Lebens in diesem Zustand des Schocks verbringen, in dem die Wahrnehmung in Alarmbereitschaft ist, alles scharf und deutlich, jedes Geräusch, während mein Leben vor mir abläuft,

SYLVANA die Räder drehten leer durch, alles drehte leer durch, bis uns ein Rettungsteam mit zwei jungen Ärzten in die Klinik brachte, am selben Tropf angeschlossen im einzigen Rettungswagen des Dorfes, im kleinen Hospital in einem Raum voll Maschinen, alles war kalt und blau und grün, und wir zitterten, der Chefarzt näherte sich, mit eiligen Schritten gefolgt von drei Schwestern, in seinem Gesicht: Ernst und Sorge: „Die schon wieder!“,

BIBIANA noch einmal und dann noch einmal und dann noch einmal und immer anders, jedesmal von einer anderen Perspektive, in anderen Geschwindigkeiten und in Farben und mit anderen Figuren, die darin auftauchen und wieder beiseite gelegt werden.

SYLVANA Und warum sind diese Laken voller roter Farbe?

BIBIANA Ja, warum sind diese Laken voller roter Farbe?

SYLVANA Er zitterte und weinte und hielt unsere Hand fester.

Bibiana wird auf der Leinwand sichtbar, sie ist eine Figur des Filmes geworden. Um sie herum Autounfälle, Menschen verbluten, sie sucht verzweifelt nach etwas.

BIBIANA Wo ist denn jetzt meine EC-Karte, wo ist meine Haarspange, bitte, wo ist denn jetzt mein Lippenstift, das war doch alles eben noch hier, das hatte ich doch alles in meiner Hosentasche, oder?, oder nicht?, hallo, hallo, wer ist denn das jetzt?, wer sind Sie denn?, Sie dürfen nichts davon meiner Mutter erzählen, bitte nicht, die bringt mich um, meine Mutter bringt mich doch um, wenn sie das erfährt, wo ist denn jetzt mein Studentenausweis mit der Fahrkarte, meine Fahrkarte, meine EC-Karte, mein Videoausweis, meine Geheimnummer, hallo?, warum hört mich denn hier keiner?, ich hab meine Geheimnummer vergessen, wo ist denn jetzt meine BahnCard, hallo, meine VISA-Karte, wo ist denn jetzt der Ausweis für meinen Fitneßclub, wo ist denn jetzt meine Mitgliedskarte für den Frühclub, ich bin doch Stammgast, oder, erkennt ihr mich noch, wißt ihr, wer ich bin, hallo?, wo ist denn jetzt mein Lippenstift, hallo, mein Handy, wo ist das?, wer hat das jetzt grade?, wo ist denn jetzt mein Kamm, meine Haarspange, meine Mutter bringt mich um, wenn sie das herausfindet, bitte, ihr dürft der absolut nichts davon erzählen? Und mein Freund? Wo ist denn jetzt mein Freund, den hatte ich doch hier, ich hatte doch alles hier in meiner Hosentasche, in meinem Rucksack, mein Freund war doch hier auch irgendwo in meinem Rucksack oder in meinem Portemonnaie oder in meiner Hosentasche, wo ist denn der?, wo ist denn jetzt meine Geheimnummer, Mann, wo ist denn das jetzt alles, wo ist denn jetzt mein Videoausweis, meine Mitgliedskarte, wo ist denn das jetzt?, ich hatte alles hier in meiner Hosentasche, wo ist denn mein Portemonnaie, mein Geld, war doch alles in meiner Hosentasche, können Sie mir bitte meinen Lippenstift geben, bitte.